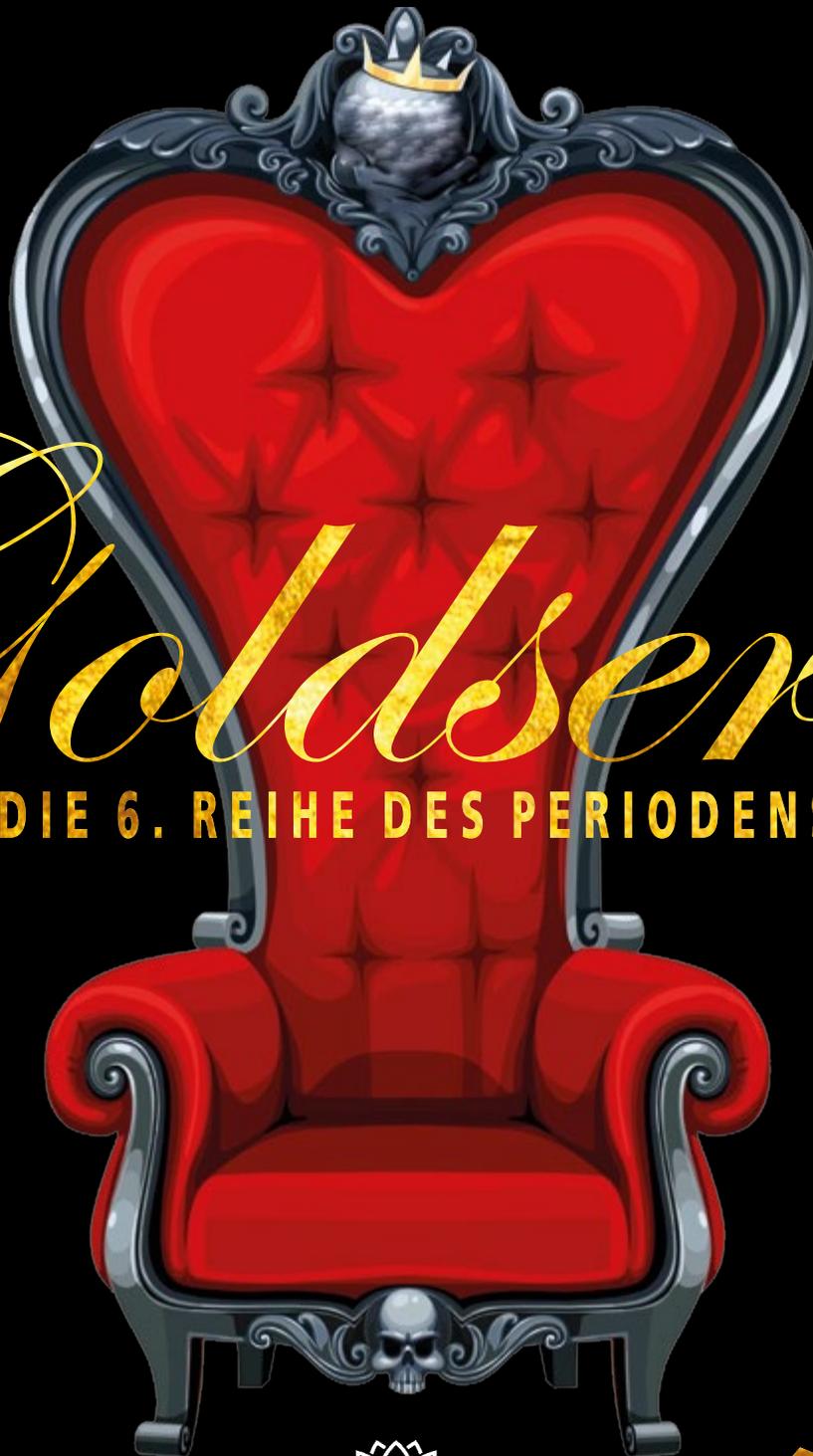


SPEKTRUM DER HOMÖOPATHIE

NR. 3 | 2017

18 € | 28 CHF
ISSN 1869-3091



Goldserie

DIE 6. REIHE DES PERIODENSYSTEMS

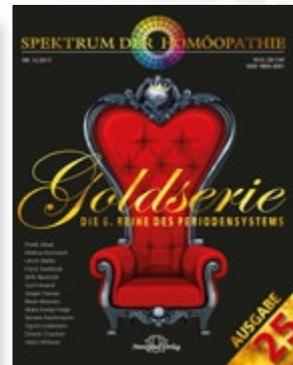
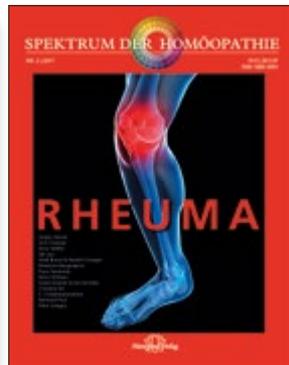
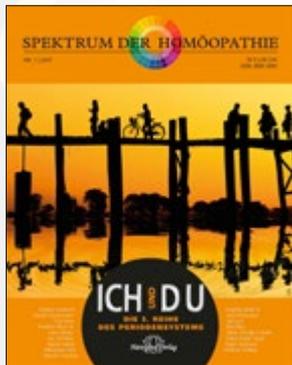
Pratik Desai
Markus Kuntosch
Ulrich Welte
Franz Swoboda
Willibald Neuhold
Sunil Anand
Jürgen Hansel
Resie Moonen
Wyka Evelyn Feige
Renate Paschmanns
Sigrid Lindemann
Dinesh Chauhan
Heinz Wittwer


Narayana Verlag

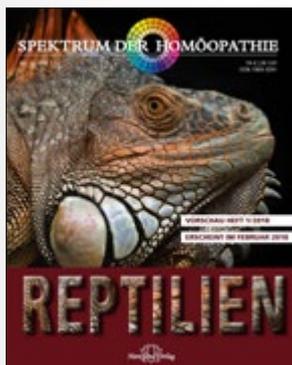
AUSGABE
25



Dieses Heft bestellen (€ 18,-)



Alle Hefte 2017 bestellen (€ 45,-)



Alle Hefte 2018 bestellen (€ 45,-)

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das Gold als Thema dieses Heftes steht für ein Jubiläum und für den Stolz, mit dem wir Ihnen die 25. Ausgabe von SPEKTRUM DER HOMÖOPATHIE präsentieren. Sechs dieser Ausgaben haben sich mit den mineralischen Arzneien befasst, von den „Elementen des Lebens“ ganz am Anfang des Periodensystems bis zu denen des Todes und der Transformation in der letzten Reihe. Lediglich in der 5. Reihe haben wir eine Lücke gelassen, die durch Ulrich Weltes großartiges Buch über die Silberserie geschlossen wird. Welte arbeitet gerade an weiteren Bänden zu den Reihen des Periodensystems. Einen Vorgeschmack darauf bieten wir in dieser Ausgabe mit seinen Beiträgen zu Hafnium, Thallium und zu seltenen Wismutsalzen.

Wie im gesamten Periodensystem finden wir in der Goldserie eine Mischung aus vertrauten Arzneien wie Barium, Aurum oder Mercurius und kaum bekannten oder gänzlich neuen wie Hafnium, Tantalum oder Tungsten. Auch zu bewährten Polychresten wie Barium carbonicum gibt es dabei neue Erkenntnisse, wenn man wie Markus Kuntosch einen Schritt weiter zu Barium fluorium oder Barium phosphoricum macht. Sein Beitrag über Caesium- und Barium-Verbindungen eröffnet den Reigen der Arzneien, bei denen es um Verantwortung und Macht geht. Pratik Desai gibt einen Überblick über die Entwicklung dieses Themas und beschreibt, wie im fortschreitenden Verlauf der Elemente dieser Reihe von links nach rechts der Druck zunimmt, Verantwortung und Führung zu übernehmen, ebenso aber auch die Fähigkeit, dies zu tun. Auf der linken Seite mangelt es daran noch vollständig, in der Mitte hat der Mensch Erfolg, und zur rechten Seite hin verliert er ihn nach und nach wieder.

An der Differenzialdiagnose von Barium und Tantalum weist Desai den Weg von vertrautem Terrain in Neuland, das nur durch den Platz im Periodensystem definiert ist. Viele Homöopathen zögern, diesen Weg zu gehen und ungeprüfte Arzneien zu verordnen. Die Arzneimittelwahl wird zweifellos zuverlässiger, wenn sie wie im Fallbeispiel von Franz Swoboda durch ein ungewöhnliches Symptom aus der Tungstenium-Prüfung abgesichert ist. Hilfreich können auch die klinischen Indikationen und typischen Persönlichkeitsmerkmale sein, die Sunil Anand für jedes einzelne Element der Goldserie auflistet. Den praktischen Nutzen solcher Zuordnungen demonstriert er an schweren Pathologien und den Schwermetallen Iridium und Plumbum.

In einer SPEKTRUM-Ausgabe zur Goldserie darf Aurum nicht fehlen. Auch hier arbeiten unsere Autoren besondere Aspekte der bekannten Arznei heraus. Renate Paschmanns erkennt das Gold in einem kleinen Tyrannen. Wyka Feige sieht die Verbindung von Aurum und Natrium muriaticum in einer verlorenen Seele aus Afrika. Und Resie Moonen differenziert Aurum muriaticum na-

tronatum von Aurum muriaticum. Bei Mercurius setzen wir das Arzneimittelbild ebenfalls voraus und konzentrieren uns auf die Schwefel-Verbindungen. Quecksilber und Schwefelsäure ergeben bei Dinesh Chauhan als Mercurius sulfuricus eine ziemlich giftige Mischung. Dieses Quecksilbersulfat darf nicht mit dem Quecksilbersulfid verwechselt werden, dem Cinnabaris aus Sigrid Lindemanns Fallbeispiel eines autistischen Jungen.

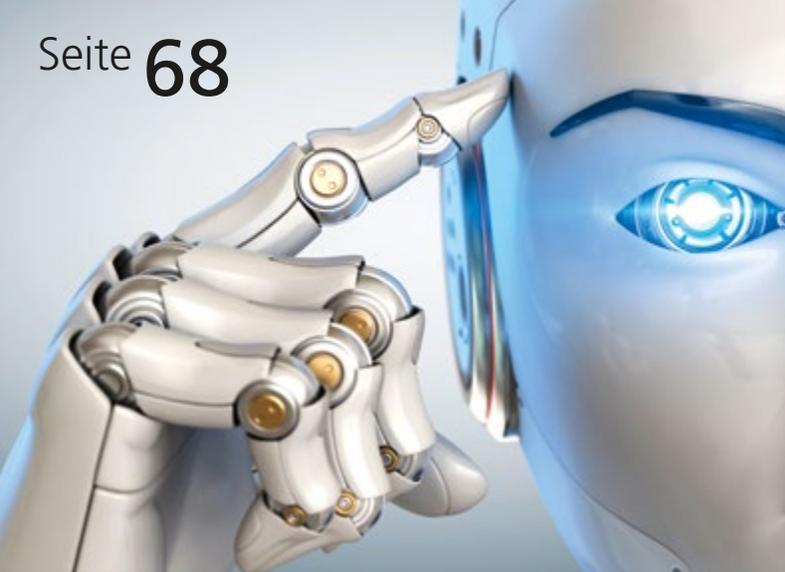
Nach dem gängigen Verständnis der Goldserie und ihrer Stadien ist Platina auf dem Höhepunkt der Macht und strotzt vor Selbstbewusstsein. Doch in der Praxis sehen wir eher den dekompenzierten Zustand. Jürgen Hansel präsentiert einen einsamen alten Platina-Patienten, der sich vom bunten Leben ausgeschlossen fühlt. Auch in Willi Neuholds Osmium-Kasuistik steht die Schattenseite der Arznei im Vordergrund. Ein ehemals durchsetzungsfähiger Direktor hat seine Willens- und Entscheidungskraft verloren und zieht sich zurück. Rückzug von der Macht kennzeichnet eigentlich die Mittel auf der rechten Seite der sechsten Reihe wie Thallium, Blei oder Wismut. Ulrich Welte setzt Thallium gerne dann ein, wenn es Probleme mit der Übergabe von Macht und Verantwortung gibt. Noch weiter rechts im Periodensystem ist für Wismut schon alles verloren und es geht in den Beiträgen von Heinz Wittwer und Ulrich Welte um den Freitod als Ultima Ratio.

Jenseits von Wismut beginnen mit der Ordnungszahl 84 die radioaktiven Elemente, deren Themen in der Ausgabe über die Aktiniden beschrieben wurden. Zur Goldserie gehört auch die Nebengruppe der Lanthanide, denen wir ebenfalls ein eigenes Heft gewidmet haben. Unsere sechs Ausgaben über die Reihen des Periodensystems bieten Ihnen eine aktuelle Materia Medica der Elemente und wir sind besonders stolz darauf, dass Jan Scholten SPEKTRUM DER HOMÖOPATHIE für das weltweit beste Homöopathie-Journal hält. Seit 25 Ausgaben erfreuen wir uns eines überaus positiven Feedbacks von jungen wie von erfahrenen Homöopathen aus aller Welt und wir möchten dieses Jubiläum nutzen, unseren großartigen AutorInnen, unserem Team, dem Narayana-Verlag und nicht zuletzt unseren treuen LeserInnen für die bisherige Wegstrecke zu danken.

Christa Gebhardt & Dr. Jürgen Hansel

Chefredaktion





Ein roboterhafter Junge: Das rote Quecksilbersulfid Cinnabaris hilft ihm.



Minderwertigkeitsgefühle: typisch für Caesium- und Bariumkinder.



Mädesüß, die Salicin-haltige Spiraea ulmaria, ist der Namensgeber für Aspirin.



Zweifel über Zweifel: Wie man das seltene Tungstenium muriaticum trotzdem findet.

Die tiefe Wirkung der Schwermetalle: Selbst bei schweren Pathologien können Arzneien wie Iridium und Plumbum aus der Goldserie helfen.



INHALT

EDITORIAL TITELTHEMA: GOLDSERIE

Pratik Desai WAS, WENN ICH ETWAS FALSCHES SAGE Tantalum und die Qualen des Selbstzweifels	Seite 4	Sigrid Lindemann WIE EIN ROBOTER Cinnabaris in einem Fall von Autismus	Seite 68
Markus Kuntosch VON RIESEN UND ZWERGEN Caesium und Barium am Anfang der Goldserie	Seite 10	Dinesh Chauhan ICH BIN DER BOSS Mercurius sulphuricus – eine üble Mischung	Seite 76
Ulrich Welte BIN ICH WIRKLICH DER BOSS? Hafnium – an der Schwelle zur Macht	Seite 20	Ulrich Welte SCHWIERIGES ERBE Thallium – der Rückzug von der Macht	Seite 82
Franz Swoboda EIN MACHTVOLLER WEISSER HIRSCH Tungstenium muriaticum und der Weg zu einer unbekanntenen Arznei	Seite 24	Impressum	Seite 87
Willibald Neuhold EIN SCHATTEN SEINER SELBST Osmium und das Versagen der Willenskraft	Seite 30	Heinz Wittwer EIN SCHWERES TRAUMA Bismuthumsalze und ihre Beziehung zum Selbstmord	Seite 88
Sunil Anand KRITISCH UND MISSTRAUISCH Iridium und Plumbum – Schwermetalle mit schweren Pathologien	Seite 36	Ulrich Welte SELTENE SALZE NICHT VERGESSEN Bismuthum subsalicylicum bei Arteriosklerose, Bismuthum oxidatum bei Selbstmorddrohung	Seite 94
Jürgen Hansel 80 JAHRE EINSAMKEIT Platina – fremd in einer unbegreiflichen Welt	Seite 46	PANORAMA BÜCHER Christiane P. Krüger: Einzige Katzenpatienten <i>Rezension von Christa Gebhardt</i>	ab Seite 98
Resie Moonen ALLEIN MIT SEINEM KUMMER Aurum muriaticum natronatum und die Differenzialdiagnose zu Aurum muriaticum	Seite 50	NACHRUF AUF JÜRGEN BECKER Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens: ein Portrait zum Tod von Jürgen Becker <i>Erinnerungen von Wolfgang Bergmann</i>	Seite 100
Wyka Evelyn Feige DIE VERLORENE TOCHTER DES KÖNIGS Aurum muriaticum natronatum – Verzweiflung und tiefer Schmerz	Seite 56	DIE HOMÖOPATHIE IN ITALIEN Von den Ursprüngen bis heute <i>Bericht von Giuseppe Spinelli</i>	ab Seite 103
Renate Paschmanns KLEINER TYRANN Aurum und die Macht von Kindern	Seite 64		



SCHWIERIGES ERBE

Thallium – der Rückzug von der Macht

Alt, zerzaust, Löcher im Fell: Der betagte Löwe muss den Rückzug antreten und einem jungen Nachfolger Platz machen. Die Kampfspuren haben ihn geprägt und seine geschwächte Position ist sichtbar geworden. Es wäre klug, dem potenten Thronfolger das Feld zu überlassen, und edel, ihn vielleicht sogar zu fördern. Wäre da nicht der Altersstarrsinn. Ein Fall für Thallium.

Copyright | Shutterstock / Eleanor Hamilton



AUTOR | Ulrich Welte

ZUSAMMENFASSUNG: Vier Fallbeispiele mit unterschiedlichen Krankheitsbildern zeigen ähnliche Probleme mit der Übergabe von Macht und der Nachfolge in Führungspositionen. Je nach dem Bereich, in dem solche Probleme auftreten, sind unterschiedliche Thallium-Salze indiziert. Diese können sowohl bei denen wirken, die Macht abgeben müssen, als auch bei ihren Nachfolgern, wenn es Schwierigkeiten bei der Übergabe gibt.

SCHLÜSSELWÖRTER: Alopecia areata, Depression, Farbwahl, Goldserie, Haarausfall, Handschrift, Hydrocele, I Ging, Ischias, Karpaltunnelsyndrom, Retinathrombose, Sehschwäche, Thallium, Thallium carbonicum, Thallium oxydatum, Thallium sulfuricum

Thallium als Stadium 13 der Goldserie: Thallium ist der kontrollierte Rückzug von der Macht. Die Verantwortung wird teilweise abgegeben, meist an jüngere Nachfolger. Der Mächtige wird eingeschränkt oder schränkt sich selbst ein und befindet sich auf dem Rückzug, was natürlicherweise im etwas vorgereifteren Alter geschieht. Meist ist es ein Rückzug aus leitender, erfahrener Position. Der Wille zur Macht wurde bereits durch den Erfolg gekrönt, und nun geht es eher um ihre Weitergabe an andere, weil es die Zeit so will. Wer zu lange zögert, verliert seine bereits infrage gestellte Position der Stärke. Auch die schnelle Überreaktion von Stadium 12 führt nicht mehr zum gewünschten Erfolg. Eine gewisse Flexibilität ist gefordert. Doch man neigt zum Starrsinn, und der hilft hier gar nicht.



Thallium und das I Ging: Diese Situation wird durch das 33. Hexagramm des I Ging, Dun, „Der Rückzug“, recht genau wiedergegeben. „Dun“ enthält zwar auch schon einige Eigenschaften von Stadium 14, Blei, doch der Schwerpunkt des Zeichens liegt auf Stadium 13, Thallium.

Das I Ging wendet sich mit seiner archaischen Sprache in erster Linie an verantwortungsbewusste Menschen, die ihr Schicksal lieber selbst bestimmen, als es in die Hände anderer zu legen. Es spricht „den Edlen“ in jedem Menschen an und findet daher gerade in den Charakterköpfen der Goldserie entsprechenden Widerhall.

„Dun“ oder der Rückzug ist keine Flucht, sondern ein wohl-durchdachtes Zurückweichen, bei dem es auf den richtigen Zeitpunkt ankommt. Man hat noch genügend Macht, um mitbestimmen zu können, wie und wann man sich zurückzieht. Doch die Feinde oder die Nachfolger rücken nach und üben entsprechenden Druck aus. Man kann seine alte Machtposition nicht mehr so leicht behaupten wie früher, denn der Zenit ist bereits überschritten und die Kräfte beginnen nachzulassen. Erste Schwächen und Zeichen der Alterung zeigen sich, und es ist an der Zeit, zu gehen. Wichtig ist nur, den richtigen Zeitpunkt zu erkennen und dann so zu handeln, dass man freiwillig und im Guten gehen kann. Wer das fertigbringt, kann sich auch aus der scheinbar misslichen Lage auf gute Art befreien.

WIE DIE SITUATION VON THALLIUM IN DER PRAXIS AUSSEHEN KANN, SOLLEN DIE FOLGENDEN FÄLLE ZEIGEN.

FALLBEISPIEL1 für Thallium metallicum: Der Sohn erbt den Betrieb des Vaters und redet nicht mehr mit ihm und dem Bruder.

Ein älterer Herr, Unternehmer mit Pilotenschein, sehr eigenständig, kommt wegen Sorgen mit seinen Söhnen. Er hat seinen metallverarbeitenden Betrieb, den er früher vom seinem Vater geerbt hat, aus freien Stücken und zum richtigen Zeitpunkt an den ältesten Sohn übergeben. Doch seither ist Streit in der Familie. Vor allem die beiden Söhne reden seit vier Jahren nicht mehr miteinander, weil der Älteste den Betrieb allein geerbt hat und den Bruder missachtet, der mit einem anderen Erbe bedacht wurde. Auch mit dem Vater redet er seit Jahren nicht mehr. Darunter leidet der Patient sehr. Er findet, sein Sohn sei richtig skrupellos geworden. Die Macht hätte seinen Charakter verdorben.

Analyse: Wegen der Machtübergabe mit folgendem Streit und Rückzug erhält der Vater Thallium C 30. Er nimmt es jedoch überraschend nicht selbst ein, sondern verabreicht es aus eigenem Entschluss heimlich dem ältesten Sohn. Diese unorthodoxe Maßnahme erweist sich als überaus segensreich. Seit der Sohn das Mittel bekommen hat, ohne es zu wissen, ist wieder Frieden eingekehrt. Der Sohn verhält sich viel freundlicher, sowohl dem Vater als auch dem Bruder gegenüber. Nach anderthalb Jahren wird er jedoch erneut ausfällig und behandelt den Bruder und den Vater wieder spöttisch von oben herab, lässt sie links liegen und redet nicht mehr mit ihnen. Der Vater ergreift die gleiche Maßnahme, mit erneutem Erfolg. Inzwischen sind 3 Jahre vergangen, und sie verstehen sich seither wieder gut.

FALLBEISPIEL 2 für Thallium metallicum: Sehschwäche nach Retinathrombose

Verschlossener Mann um die siebzig mit sehr markantem Gesicht, man könnte fast meinen, Jack Nicholson säße vor einem. Er wirkt scharf und gespannt. Er kommt wegen Sehstörungen, er sehe nicht mehr klar. Er könne nicht fokussieren und erkenne Dinge nur verzögert. Er hätte vor fast 10 Jahren eine Retinathrombose gehabt, bei der damals eine Sauerstofftherapie half, doch sein Sehvermögen hätte er nicht mehr ganz vollständig wiedererlangt. Mehr ist anfangs nicht zu erfahren. Die Anamnese bleibt rein auf äußere Fakten beschränkt. Nur einmal sagt er, man werde so oft angelogen.

Er ist in einer ländlichen Gegend in Norddeutschland aufgewachsen und hat früher das Vieh auf dem Hof gehütet. Dann hat er sich selbst hochgearbeitet und ist mit einer Finanzagentur reich geworden. Er spiele viel Golf und arbeite schon seit Jahren nicht mehr. Seine Farbvorliebe, wie er spöttisch anmerkt, sei schon immer blau, 15 C auf der Farbtafel.

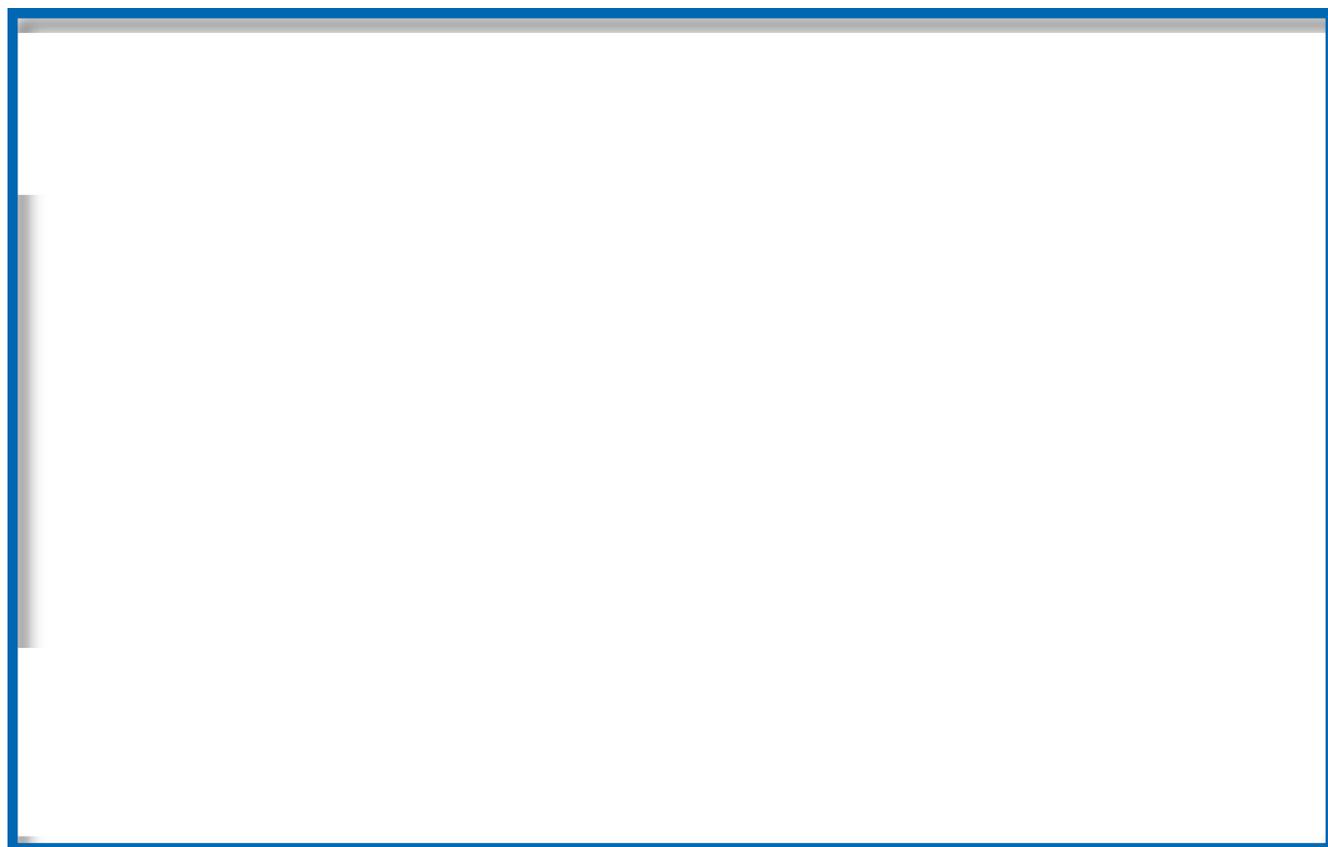
Die Hauptbeschwerde sei die Sehkraft, die zudem oft wechsle. Es gehe ihm nur darum. Punkt. So, nun mach mal, das ist alles, was du bekommst.

Analyse: Die Hauptbeschwerde der mangelnden Sehkraft weist auf die Goldserie hin. Das Misstrauen spricht vor allem für Stadium 12 und 13. Etwas nicht ganz wiederzuerlangt ist

eher 13. Auch die Thrombose, stagnierender Fluss, könnte als Stadium 13 interpretiert werden, doch vor allem die Farbe und die große, spitze, dünne, rechtssteile Handschrift sprechen für Thallium, denn Mercur liebt dunkelgrün und schreibt kleiner, geschwungener, beweglicher. Auch das Stadium-13-Lanthanid Holmium könnte passen, denn er ist ein echter Selfmademensch und hält wenig von Ärzten, was zu den Lanthaniden passen kann, doch er schreibt anders als unsere Holmiumpatienten.

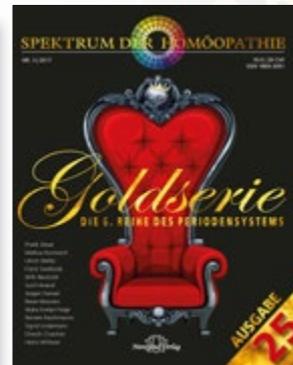
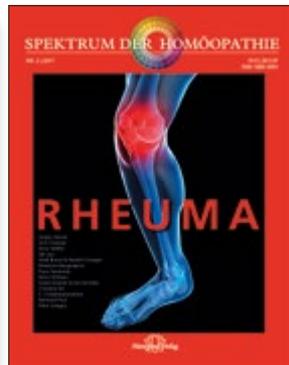
So bekommt er kurz entschlossen Thallium LM1, täglich 5 Tropfen. Drei Tage nach der ersten Einnahme entsteht ein Lippenherpes, den er noch nie hatte. Gleichzeitig wird die Sehkraft besser, klarer. Er wirkt erfreut, ist überrascht, spricht offener und hat Hoffnung, dass das Mittel hilft. Nach zwei Monaten geht es ihm viel besser, das Sehen ist gut, und auch andere Dinge sind besser geworden, die anfangs zum Teil gar nicht angesprochen wurden. So sei sein Karpaltunnelsyndrom besser, die sonst immer kalten Füße seien warm geworden, und seltsam, er sei besser geworden im Golfen, spiele nicht mehr so verspannt. Ein Jahr später geht es ihm richtig gut, das Karpaltunnelsyndrom sei weg, auch alte Hüftschmerzen seien weg, doch vor einigen Tagen sei eine leichte Netzhautblutung aufgetreten. Das Mittel hätte er schon lang nicht mehr genommen, ob er es wieder nehmen soll? Ja. Seither hat man nichts mehr von ihm gehört. Also doch eher Holmium? Denn die Lanthanide kommen nicht wieder zum Arzt, wenn es gut geht. Wozu auch?

ANZEIGE

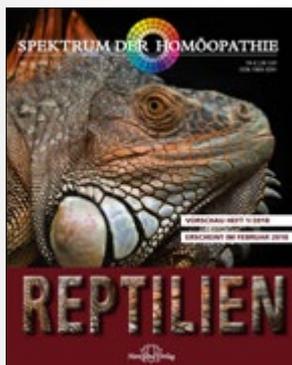




Dieses Heft bestellen (€ 18,-)



Alle Hefte 2017 bestellen (€ 45,-)



Alle Hefte 2018 bestellen (€ 45,-)



SPEKTRUM DER HOMÖOPATHIE

NR. 1 | 2018

18 € | 28 CHF
ISSN 1869-3091

VORSCHAU HEFT 1/2018

ERSCHEINT IM FEBRUAR 2018

REPTILIEN


Narayana Verlag


Narayana Verlag

Narayana Verlag

Blumenplatz 2 • 79400 Kandern • Tel.: 00 49 (0)76 26 • 9 74 97 00

Fax: 00 49 (0) 97 49 70-999 • info@narayana-verlag.de • www.narayana-verlag.de